



Forschung in Graubünden

ATLAS ZUR GESCHICHTE GRAUBÜNDENS

500 Jahre Geschichte knackig und kompakt auf 250 Seiten

Der 23. September 1524 markiert ein wichtiges Ereignis in der Geschichte Graubündens. An diesem Tag wurde der Bundesbrief von Ilanz beurkundet, der generell als erste «Bündner Verfassung» angesehen wird. Daher bildet dieses Datum auch den Ausgangspunkt für den «Atlas zur Geschichte Graubündens», der 2024 erscheinen wird. Der Atlas soll die Geschichte Graubündens während der letzten 500 Jahre informativ und anschaulich präsentieren. Die Historikerin Karin Fuchs vom Institut für Kulturforschung Graubünden (IGK) leitet das Grossprojekt, das im Frühjahr 2020 begonnen hat. Karin Fuchs beschreibt die Entstehung des Projekts: «Die Idee für einen historisch-statistischen Atlas hatte Staatsarchivar Reto Weiss. Er ist auf das IKG zugekommen, weil wir sehr gut vernetzt sind und das fachliche Know-how für diese Aufgabe mitbringen. Der Atlas entsteht in Zusammenarbeit mit dem Staatsarchiv Graubünden und mit massgeblicher finanzieller Unterstützung des Kantons Graubünden.»

Es gibt mehrere Merkmale, die den Atlas auszeichnen. Zunächst unterscheidet sich die Vorgehensweise von anderen historischen Publikationen, so Karin Fuchs: «Normalerweise fängt man an zu forschen und überlegt dann im nächsten Schritt, wie man die Ergebnisse präsentieren will. In unserem Fall war es umgekehrt. Weil die visuelle Präsentation anhand von Karten, Illustrationen und Infografiken ein Hauptmerkmal des Atlases sein wird, haben wir zuerst überlegt, wie der Atlas aussehen soll. Jedes Thema wird auf zwei Doppelseiten dargestellt werden. Das Projektteam hat in Zusammenarbeit mit dem Projektausschuss und der Begleitkommission, bestehend aus Fachleuten aus Universitäten und der kantonalen Verwaltung, fünfzig Themen bestimmt.»

Eine weitere Herausforderung: Fünfzig einzelne Themen in den Bereichen Bevölkerung, Umwelt, Wirtschaft, Politik und Kultur über einen Zeitraum von 500 Jahren kompakt darstellen. Am Ende soll ein

Karin Fuchs begutachtet Musterseiten. Der Atlas zur Geschichte Graubündens erscheint 2024. Bild zVg

schlankes Buch mit 250 Seiten entstehen. Karin Fuchs erläutert: «Um dieses Know-how einzuholen, beziehen wir viele Forschende mit dem entsprechenden Fachwissen ein. Das macht die Koordination anspruchsvoll.» Hinzu komme, dass Historikerinnen und Historiker es im Allgemeinen nicht gewohnt seien, ihre Forschungsergebnisse visuell darzustellen. Trotzdem ist es Karin Fuchs gelungen, Lust für den visuellen Ansatz zu wecken. Das Interesse von Forschenden aus der ganzen Schweiz an der Mitwirkung ist gross und zu den meisten Themen liegen schon Konzepte vor.

Der «Atlas zur Geschichte Graubündens 1524-2024» soll alle Bündnerinnen und Bündner gleichermassen ansprechen, daher wird der Atlas in allen drei Kantonsprachen veröffentlicht. Karin Fuchs führt aus: «Natürlich ist es eine zusätzliche Herausforderung, drei gleichwertige Publikationen herzustellen. Allerdings ist es uns ein grosses Anliegen, alle Sprachen und Regionen zu berücksichtigen. Der Atlas soll breite Interessen abdecken. Er richtet sich an die ganze Bevölkerung, an interessierte Laien genauso wie an Fachpersonen. Ausserdem erwarte ich, dass vielfältige Verbindungen zwischen den Themen entstehen und so neue Erkenntnisse und Zusammenhänge sichtbar werden.»

KARIN FUCHS UND DANIELA HEINEN



DANIELA HEINEN

WEITERE INFORMATIONEN

Das Institut für Kulturforschung Graubünden betreibt und fördert geistes-, sozial- und kulturwissenschaftliche Forschung mit allgemeinem Bezug zum Alpenraum und unter besonderer Berücksichtigung Graubündens und der Nachbarregionen. www.kulturforschung.ch

Sponsored Content: Der Inhalt dieses Beitrags wurde von der Academia Raetica, der Vereinigung zur Förderung von Wissenschaft, Forschung und Bildung in Graubünden, zur Verfügung gestellt: www.academiaraetica.ch.